



DRG-Einführung aus Sicht der Patientenvertretung

Referentin: lic. iur. Barbara Züst
Co-Geschäftsführerin Stiftung SPO Patientenschutz

Grundsätzliche Aspekte



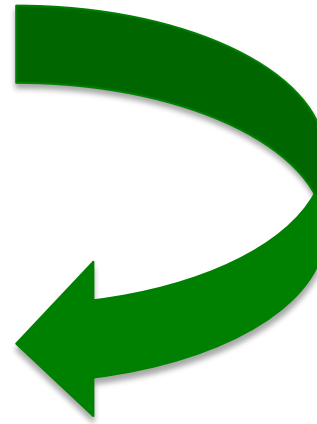
Umbrüche

- Wechsel
- Neues System



Sicher:

Anforderungen ändern



Unsicher:

Auswirkungen

Gefahren: Schnittstellen



Rollenwechsel

- Notwendig: Reife und Flexibilität
- Auswirkungen? Problem: Kausalität und Messbarkeit



Konkrete Aspekte: Patientenerfahrungen

- **Verlegungen Palliativstation und Reha-Kliniken**
- **Entlassung zu Unzeiten und unnötige Ambulanz-Transportkosten**
- **Onkologie: ambulant oder stationär?**
- **Intransparente Spitaltarife bei ausserkantonalen Hospitalisationen**

Konkrete Aspekte: Erfahrungen von Leistungserbringern

Orthopäden:

- Zwang, neue und billigste Prothesen zu verwenden?

Chirurgen:

- Eingriffe ohne Assistenz → Revisionen?

Pflegende:

- Stress, weil gewisse Aufwände nicht gedeckt sind?

Fazit

Klar ist: Der **Druck** auf alle Akteure steigt.

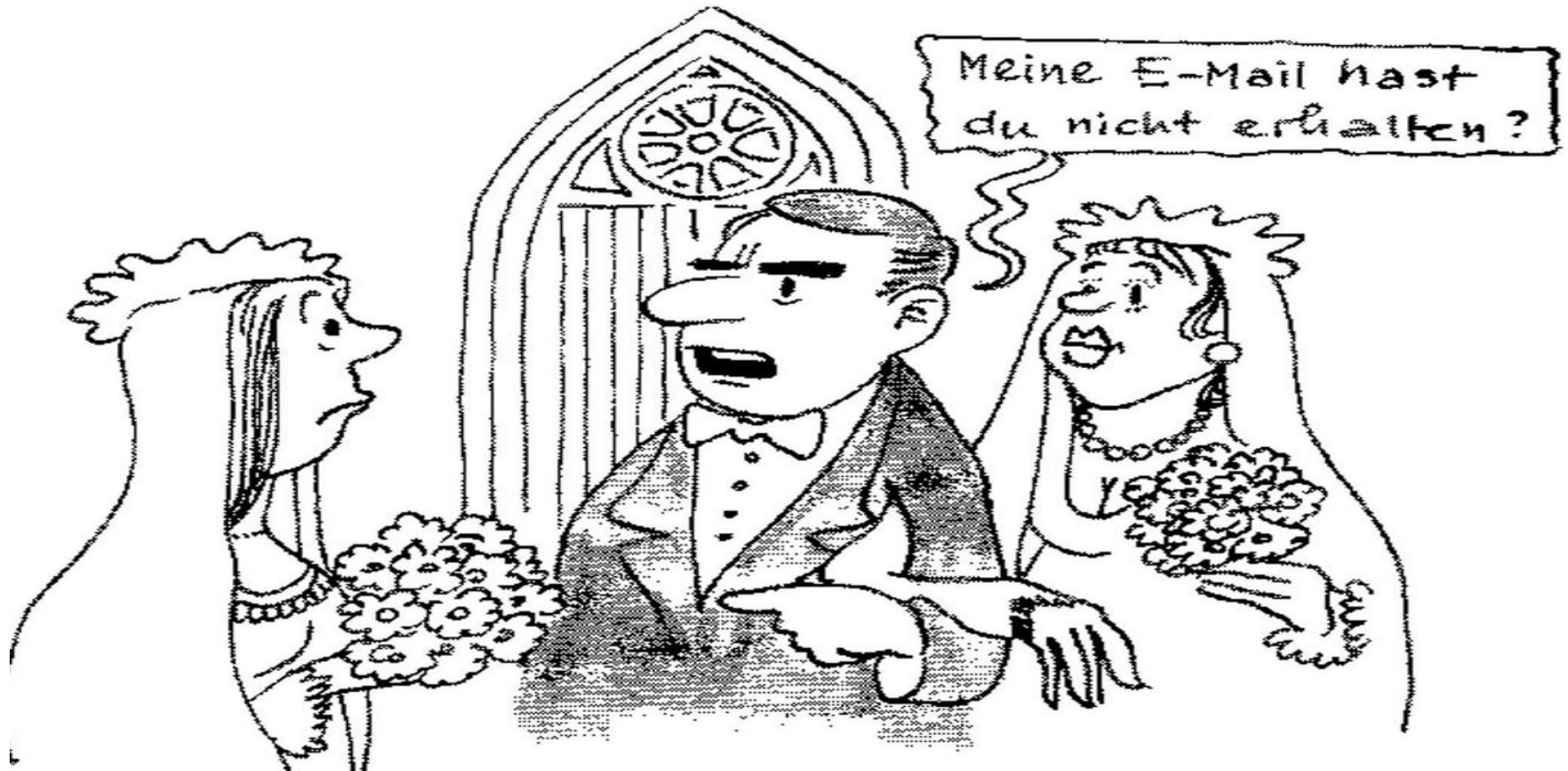


→ **Gutes Monitoring und verbindliche Standards!**

Chance

Neue Prozesse in Gang gesetzt





- **Kommunikation zwischen den Akteuren ist das A und O**
- **Register, Standards, Guidelines bringen Sicherheit und Vertrauen**